

der Wachstumsphase im Frühling auf, der Nährstoffkreislauf schliesst sich. Drittens gibt es strenge Voraussetzungen, zu welchem Zeitpunkt gegüllt werden darf. Das entsprechende Merkblatt des Kantons St. Gallen hat vier Seiten. Viele Landwirte nehmen beim Güllen und Misten Rücksicht auf die Bevölkerung, indem sie abends und am Wochenende nicht güllen/misten oder die Anwohner informieren. Es ist korrekt, mit Schleppschlauchverteilern werden die Ammoniak-Verluste reduziert. Allerdings kostet die Anschaffung und Montage eines Schleppschlauchs über 20 000 Franken. Die Lieferzeiten betragen wegen des Obligatoriums ab 2024 heute schon mehrere Monate. Unvernünftigerweise wurde das jahrelang funktionierende, freiwillige Förderprogramm für Schleppschläuche per 31. Dezember 2021 im Nationalrat von Linken, Mitte und der FDP beerdigt. Die Behauptung, dass Gülle und Mist «mehrheitlich» in Bäche und Kanalisationen gespült werden, ist absurd. Seit Jahren gibt es bei Gewässern die Pufferstreifen, es darf also auf beiden Seiten eines Baches nie näher als drei Meter gegüllt/gemistet werden. Es gibt laufend mehr Gewässerräume, also ein elf Meter breiter Streifen, in dem kein Hofdünger ausgebracht werden darf. Die grössten Verunreinigungen erhalten Gewässer bei der Einleitung von ARA-Abflüssen, wo Mikroplastik, Medikamente und Pflanzenschutzmittel aus Privatgärten zu finden sind. Dank der Schweizer Landwirtschaft haben wir an 365 Tagen genügend Lebensmittel und dürfen eine gepflegte Landschaft geniessen. Ein halber Tag mit natürlichem Gülle- oder Mistgeruch «mags drom guet liide».

Verteidigung der Bauernfamilien

Dass sich das Ausbringen von Gülle und Mist auf wenige Tage im Frühling konzentriert, hat gute Gründe: Erstens arbeitet die Landwirtschaft mit der Natur, im Winter ist Vegetationsruhe. Zweitens nehmen Pflanzen den Stickstoff erst in

Christian Vogel, Dietfurt